

Jahrestreffen 2009 in Dahlenrode

Ein Bericht von Jens

„Dahlenrode“ erleben mit dem Heinkel und das auf eigener Achse.

Unglaublich wie die Zeit vergeht. Endlich war es klar, das nächste Jahrestreffen des Heinkel-Clubs Deutschland findet in Dahlenrode im Südharz statt.

Natürlich haben sich einige Clubmitglieder der Heinkelfreunde Bremen- Unterweser sofort angemeldet. Von Bremen bis Dahlenrode sind ca.300 km zu fahren. Mit acht Personen soll gefahren werden, 4 davon fahren auf eigener Achse.

Auch wir könnten aufladen und entspannt ankommen. Wir wollen auf eigener Achse zu unseren Treffen fahren, auch wenn dafür zwei Tage gebraucht werden.

Leider ist zum gleichen Zeitpunkt in Frankreich eine Oldtimer Großveranstaltung zu der auch eine große Anzahl unserer Clubmitglieder hinfahren werden. Am Donnerstag dem 13.08.09 fahren die Kameraden nach Frankreich, zu deren Treffen müssen über 1000 Km gefahren werden.

Am darauffolgenden Freitag starten wir nach Dahlenrode, wir haben es mit 300 km wesentlich leichter. Geschätzte 7 Stunden werden wir wohl unterwegs sein. Wir wollen nicht hetzen sondern gemütlich durch das Wesertal fahren und die Landschaft genießen. Sicherlich werden auch einige Steigungen zu bewältigen sein.

Am Treffpunkt in Barrien bei der Sparkasse starteten wir wie abgemacht um 9:00 Uhr

Das Treffen in Dahlenrode sollte diesmal ein eher rustikales und auch von der Dauer her ein kurzes sein. Auch der Zeitpunkt des Jahrestreffen ist außergewöhnlich, das Jahrestreffen findet sonst immer zu Pfingsten statt. Zugunsten des alle drei Jahre stattfindenden Treffen in Holland wurde der Termin verlegt. Die Heinkelfreunde Kassel und Göttingen haben sich dankenswerterweise bereitgefunden, ein Treffen auszurichten.

Kaum stand der Termin fest, wurde nach einer günstigen Unterkunft gesucht. Im näheren Umkreis waren sofort alle Unterkünfte vergeben, nur noch zwei Doppelzimmer im Souterrain waren noch zubekommen. Da haben wir zugelangt. Für zwei Nächte wird es schon gehen. Die Familie Busse erwartet uns am Freitagnachmittag, wir sind guter Hoffnung, dass wir den Termin einhalten werden.

Die von Bernd ausgesuchte Route führte uns in einen kleinen Ort Königsförde hinter Rinteln zu seiner Schwester, dort wurden wir zu einem ausgiebigen Mittagsfrühstück eingeladen. Der Kontakt war sehr herzlich, so dass wir auf unserer Rückreise am Sonntag wieder dort einkehren sollten.

Durch das Wesertal war es schön und leicht zu fahren, mehrmals wurde die Weser überquert, die Steigungen recht harmlos, so sind wir zügig vorangekommen.

Um 16:30 Uhr konnte die Anhöhe zum Campingplatz erreicht werden. Die Auffahrt hatte es in sich, da musste in den ersten Gang geschaltet werden.

Der Platz war schon gut besucht, an der Anmeldung gab es die übliche Tüte mit den erforderlichen Unterlagen zum Ablauf des Treffens. Ein Button mit eigenen Namen musste getragen werden, sozusagen die Eintrittskarte.

Bei einem kurzen Rundgang über den Platz konnten viele Bekannte und auch unsere Clubkameraden begrüßt werden.

Auf der großen und weitläufigen Anlage waren die vielen Zelte der Camper kaum auffällig, zumal der Platz über einige Großzelte verfügte, auch einige Holzhäuser konnten gemietet werden. Ein Schwimmbecken lud bei diesen hochsommerlichen Temperaturen zu einem Bade ein. Jetzt wurde es aber Zeit unsere Unterkunft in Rosdorf aufzusuchen. Nach 5 Km Fahrt war das Quartier gefunden und auch hier war die Begrüßung überaus freundlich und zuvorkommend. Die Zimmer waren schlicht aber brauchbar. Eine Einladung zu Kaffee und Kuchen wollten wir nicht ausschlagen. Für die Unterkunft unserer Fahrzeuge wurde in einer Garage Platz geschaffen.

Auf dem Platz gab es die Begrüßungsrede und die Hinweise zum weiteren Ablauf, für Speisen und Getränke war auch gut gesorgt. Beahlt wurde mit zuvor gekauften Wertmarken. Für Samstag waren zwei Ausfahrten geplant. Ein von der Sparkasse gesponserter Zickenbus beförderte die Damenwelt. Der Abend verlief in gemütlicher Runde am Lagerfeuer.

Das Frühstück am Samstag gestaltete sich als etwas problematisch, zumal auch noch die Kaffeemaschine ausgefallen war. Alles wurde aber mit Fassung getragen, das zeichnet Heinkelfahrer aus.

Wir hatten uns für die Ausfahrt nach Duderstadt entschieden, die Steigungen hielten sich dorthin in Grenzen. Die Innenstadt ist sehr schön, direkt vor der Kirche wurden unsere Fahrzeuge aufgestellt.

Nach einem mehrstündigen Aufenthalt fuhren wir wieder zurück zum Platz, das Fahren nach dem holländischen System klappte fast einwandfrei.

Um 17:00 Uhr fand der Fototermin statt, es dauerte wie immer eine Weile bis alle Fahrzeuge an der richtigen Position standen.

Am Abend sollte die Verlosung der vorher gekauften Lose stattfinden. Neben vielen Kleinpreisen waren noch drei Hauptgewinne zu erzielen, der 3. Preis: Ein Motorrad aus Holz, der 2. Preis: Ein Ferrari eben falls aus Holz, der 1. Preis: Ein Heinkel A2 auch aus Holz. Aus unserer Reihe konnte nur Edda mit einem Gewinn glänzen.

Da wieder für Essen und Trinken gut gesorgt war, war auch die Stimmung entsprechend, eine Bauchtanzgruppe sorgte für Kurzweil, dass die Musik teilweise ausfiel störte nicht, da die Damen es wieder wettmachten.

Auch diese nächtliche Heimfahrt zu unserer Unterkunft, steil bergab durch den dunklen Wald, war dank meiner Zusatzscheinwerfer doch gut zu schaffen.

Am Sonntagmorgen, das mit dem reichhaltigen Frühstück klappte besser, verlief alles nach Plan.

Nach einem tränenreichen Abschied starten zur Heimreise. Die Tour wieder durch das Wesertal bei bestem Sommerwetter. Gegen Mittag wurde es selbst auf dem Roller zu warm. Dank der Einkehr bei der Schwester und dem Schwager von Bernd konnten wir dort gut 1 1/2 Stunden verweilen. Die weiteren Kilometer machten den Rollern nichts aus, sie schnurrten wie die Uhrwerke, keiner zeigte irgendwelche Ausfälle. Um 16.00 Uhr hielten wir in Weyhe an einer Eisdielen an. Nach einem gemütlichen Abschiedsplausch trennten sich dann unsere Wege und jeder rollte seiner Heimat entgegen.

Ein Treffen der einfachen aber doch sehr schönen Art bei allerbestem Rollerwetter (es hätte auch einen Tag länger sein können) ging leider zu Ende.

Ein Dank gebührt Bernd für die hervorragend geführte Tour, ebenso ein herzliches Dankeschön an die Verwandtschaft von Bernd. Ebenso ein Dankeschön an meine Clubkameraden für den netten herzlichen Umgang miteinander.

Jens Borchers für die Heinkelfreunde Bremen –Unterweser.